

~~o. Prof.~~ 10/1

0 2

(24)

~~AL7A~~

# Wolfram Engels

## Über Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit

Kritik des Wohlfahrtsstaates,  
Theorie der Sozialordnung und  
Utopie der sozialen Marktwirtschaft



VB TU Darmstadt



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Vorwort	4
<b>Einleitung:</b> Die Theorie des Glücks	7
<b>1. Teil:</b> Kritik des Wohlfahrtsstaates	11
1.1. Zukunftsvorsorge: Weder Kapital noch Kinder	11
1.2. Sicherung und Umverteilung: Der Griff in die eigene Tasche	25
X 1.3. Arbeitswelt: Verantwortungslosigkeit als Prinzip	33
<b>2. Teil:</b> Die Überlegenheit des liberalen Sozialstaates	40
2.1. Der Gesellschaftsvertrag: Freiwillig akzeptierter Zwang	41
2.1.1. Wirtschaften in der isolierten Familie	41
2.1.2. Egoismus und das Gemeinwohl	46
2.1.3. Der pareto-optimale Sozialstaat	50
2.2. Sozialstaat contra Minimalstaat	58
2.2.1. Mehr Wohlstand	59
2.2.2. Weniger Ungleichheit	64
2.2.3. Größere Stabilität	68
<b>3. Teil:</b> Die Institutionen des liberalen Sozialstaates	73
3.1. Eigentum und die wirtschaftlichen Freiheiten	74
3.1.1. Eigentum: Klammer von Eigennutz und Gemeinwohl	75
3.1.2. Vertragsfreiheit: Der Staat ist kein Vormund	82
3.2. Steuern, öffentliche Güter und Umverteilung	86
3.2.1. Staatsaufgaben und Staatsfinanzierung: Weniger Staat	87
3.2.2. Steuern und Subventionen: Licht ins Dickicht	93
X 3.3. Versicherung: Markt und Zwang	100
3.3.1. Alterssicherung: Nicht nur im Kollektiv	102
3.3.2. Arbeitslosen- und Teilhaberversicherung	105
3.3.3. Gesundheitswesen und Krankenversicherung	111
3.3.4. Ausbildungsversicherung und Bildungswesen	113
3.4. Geldverfassung: Volksvermögensgeld	116
<b>4. Teil:</b> Wirtschaft, Politik und Ethik	124
4.1. Die Utopie: Leben im liberalen Sozialstaat	126
4.2. Ethik: Effizienz und Gleichheit	134
4.3. Wirtschaftsordnung und Demokratie	141
<b>Anmerkungen</b>	145
<b>Literaturverzeichnis</b>	150